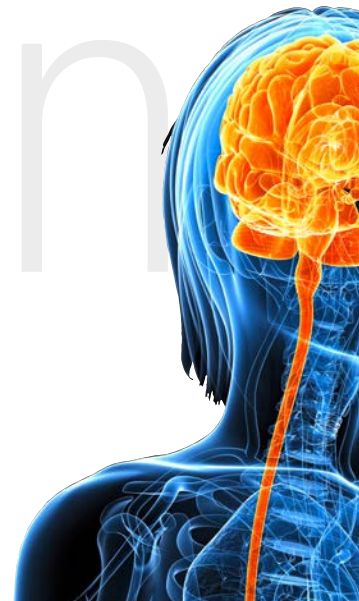


# IHF-Kongress

## TRICKS FÜR DAS GANZE PRAXISTEAM



Von Akne über Geriatisches Basisassessment bis hin zur Neurologie haben Ärzte, VERAH und MFA vom **IHF-Kongress in Mannheim** wieder viele evidenzbasierte Tipps für die Praxis mitgenommen. Und etwas zum Lachen war auch dabei!



### „Akgetherapie ist eine Therapie ohne Spiegel“

Akgetherapie ist wie Zähneputzen, erklärt Dermatologe Dr. Henning Lichtenstein seinen Patienten, man müsse das Therapeutikum flächig im Gesicht auftragen und nicht mit Blick in den Spiegel punktuell auf einzelne Stellen. „Akgetherapie ist eine Therapie ohne Spiegel. Beim Zähneputzen wählen Sie auch nicht einzelne Zähne aus“. Bei der Behandlung mache er gute Erfahrungen mit Skinnoren: Es sei nicht so aggressiv, man könne es – anstelle des punktgenauen Auftragens vor dem Spiegel – großflächig anwenden und es verfärbe nicht die Kleidung wie etwa Benzoylperoxid. Generell sei die Interaktion zwischen Hausarzt und Dermatologe wichtig, wurde im Seminar „Top 5 Dermatologie in der Hausarztpraxis“ deutlich. Akne vulgaris könnten auch Hausärzte topisch behandeln. Bei systemischen Behandlungen von schweren Verläufen müsse man viele Ausschlüsse beachten, diese sieht Lichtenstein daher eher beim Spezialisten angesiedelt. „Die Abstimmung ist aber wichtig. So sollten Hausärzte bei Patienten, die Isotretinoin erhalten, die Leberwerte und Blutfette im Blick behalten“, sagte er, die

Triglyceride stiegen dabei stark. Hausärzte fragten sich oft, wie man Akne klar von anderen Erkrankungen abgrenzen könne, betonte Co-Referent Hausarzt Dr. Joachim Dupont. „Wenn Sie keine Mitesser finden, denken Sie eher an akneartige Erkrankungen wie Rosacea“, rät Lichtenstein. Diese zeige sich als „düsteres Rot, die Entzündung steht im Vordergrund. Augen und Mund-Dreieck sind ausgespart“. Akne sitze „nicht um den Mund herum – wie ein O“. Bei Patientinnen handle es sich dann oft um eine periorale Dermatitis, die „Stewardessen-Krankheit“, da sie nur bei Frauen – häufig mit sehr gepflegtem Auftreten – vorkomme. Sie werde oft als Ekzem fehlinterpretiert und mit Kortison behandelt, obwohl dies kontraindiziert sei. Ekzeme äußerten sich als flächige Entzündung mit Schuppen. Bei der perioralen Dermatitis siedelten sich durch „Überpflegung“ mit Feuchtigkeitscremes zu viele Bakterien an. Diese trocken die antibiotische Behandlung mit Metronidazol als Gel oder Creme aus. „Bereiten Sie Ihre Patientinnen aber darauf vor, dass die Haut spannen kann – und soll“, riet Lichtenstein. Metronidazol wirke übrigens bei Akne nicht. (jvb)

#### practica-Termine vormerken!

Nicht nur beim IHF-Kongress, auch bei der practica vermitteln Ihnen Hausärzte evidenzbasiertes Wissen für die Praxis. Oft sind die Kurse schnell ausgebucht, daher merken Sie sich jetzt die Termine vor: **14. bis 16. Juni** in Oberhof und **24. bis 27. Oktober** in Bad Orb. Mehr auf [www.practica.de](http://www.practica.de)



## Kopfschmerz: Wann Bildgebung?

Viele Patienten mit Kopfschmerzen fürchten sich vor einem Tumor, sagte Dr. Joachim Dupont in „Top 5 Neurologie“. „Bei typischer Klinik und normalem neurologischen Befund findet man mit der Bildgebung aber meist eher etwas, das Patienten verunsichert, als Beruhigendes“, berichtete Neurologe Dr. Stefan Meyering. Er rät daher, Hausärzte sollten eine ordentliche Anamnese machen und dann mit dem Patienten entscheiden, ob ein Bild wirklich nötig sei, um einen primären (harmlosen) von einem sekundären Kopfschmerz zu unterscheiden. Indikationen zur kranialen Bildgebung seien Erstmanifestation mit untypischem Charakter, atypischer klinischer Verlauf, zunehmende Schmerzintensität oder Änderung des Schmerzcharakters bei bekanntem Kopfschmerzsyndrom sowie neue Neurologie.

Um das Untypische zu erkennen, muss man die typische Charakterisierung der Migräne kennen: halbseitig pulsierender Kopfschmerz, begleitende Photo-/Phonophobie, leichte Übelkeit, voraus- oder begleitende Aura, die wieder verschwindet, zu 60 Prozent genetisch bedingt. „Viele der älteren Generation erinnern sich nur, wenn wir sie fragen, ob sie im Alter ihres Kindes Zacken- oder Wellenlinien vor Kopfschmerzen gesehen haben“, sagte Meyering. „Manchmal kann ein CT auch bei Angst vor einem Tumor sinnvoll sein, bevor sonst der Kopfschmerz chronisch wird“, so Meyering. Aber: „Ein Tumor macht nie als erstes Symptom Kopfschmerzen.“ (jvb)

## Senior trickst intelligente **Gabel** aus

Einen humorvollen Blick in die Zukunft hat Prof. Horst Christian Vollmar von der Uni Jena beim Kongressabend in Mannheim geworfen. Zum Thema „Alles digital, oder was?“ zeigte er ein Video, in dem ein alleinstehender Senior die smarten digitalen Helfer in seiner Wohnung ausdrückt. Darunter waren etwa ein Gehstock, der zu körperlicher Aktivität animiert, oder eine Gabel, die die Zufuhr von Salz und Kalorien beim Essen misst. Absolut sehenswert: <https://hausarzt.link/7vbYs>

## Geriatrisches Basisassessment nicht nach Schema F

Beim Geriatrischen Basisassessment (GBA) ist Fingerspitzengefühl gefragt, machte VERAH Iris Schluckebier deutlich. Gerade vor den Hirnleistungstests hätten viele Angst, da sie fürchten, ihren Führerschein zu verlieren oder ins Heim zu kommen. Ihre Worte sollten MFA daher mit Bedacht wählen. Bei „fitten“ 70-Jährigen könne man etwa sagen, „wir machen das mal als Grundbasis“. „Sprechen Patienten selbst den Demenztest an, reden Sie sich nicht raus“, rät Schluckebier. Erklären Sie, dass es für den Hausarzt eine Entscheidungshilfe ist, damit er den Patienten besser unterstützen kann. Das GBA beurteilt Funktions- und Fähigkeitsstörungen, die Sturzgefahr und Hirnleistungsstörungen. „Für die Abrechnung müssen Sie aber nur zwei der drei Bereiche testen.“ Bei „geistig fiten“ Senioren könnten MFA in Absprache mit dem Arzt also auf den Demenztest erstmal verzichten. Bei den Testverfahren sei insgesamt Beobachtungsgabe gefragt: So solle man üben die Kriterien des Barthel-Index in eigener Sprache zu formulieren. Zudem solle man genau hinsehen, wo Punkte fehlen: „Können Patienten keine Treppe steigen, zuhause gibt es aber keine, ist das weniger relevant als wenn er nicht mehr auf Toilette gehen kann“, erklärt Schluckebier. (jvb)

ANZEIGE

abasaglar®  
Insulin glargin

Boehringer  
Ingelheim

Lilly